

## Siegfried Liebe

- akademischer Titel:** Prof. Dr. med. habil.
- Prof. in Leipzig:** 1961-1969 Prof. mit Lehrstuhl  
1969-1973 o. Professor
- Fakultät:** Medizinische Fakultät
- Lehr- und Forschungsgebiete:** Pädiatrie, Infektiologie, pädiatrische Gastroenterologie
- Weitere Vornamen:** Friedrich Wilhelm
- Lebensdaten:** geboren am 18. August 1906 in Dresden  
verstorben am 3. September 1993 in Leipzig
- Konfession:** evangelisch-lutherisch
- Vater:** Architekt, Regierungsbaurat  
**Mutter:** Hausfrau
- Lebenslauf:** Schulbildung in Meißen und Abitur 1925 in Dresden  
1925-1930 Medizinstudium in Göttingen, Bonn, Wien und Leipzig  
1930 Promotion  
1930-1931 Medizinalpraktikant an der Universitätskinderklinik Leipzig unter Georg Bessau  
1931-1932 Assistent am Institut für Pharmakologie in Halle/Saale  
1932-1933 Assistent an der Kinderklinik der Charité, wieder unter Georg Bessau  
1933-1941 Universitätskinderklinik Leipzig unter Werner Catel  
1940 Habilitation und Ernennung zum Oberarzt der Klinik  
1941 Dozentur  
1941-1945 Kriegsteilnehmer  
1946-1949 wieder Oberarzt an der Universitätskinderklinik Leipzig  
1949-1950 Chefarzt der Städtischen Säuglingsklinik in Chemnitz  
1950-1954 Begründer und Leiter der Kinderklinik in Erfurt  
1954-1959 Professor mit Lehrstuhl für Pädiatrie an neu gegründete Medizinische Akademie Erfurt  
1959-1961 Professor mit Lehrstuhl für Pädiatrie und Direktor der Universitätskinderklinik Rostock  
1961 Professor mit Lehrstuhl für Pädiatrie und Direktor der Universitätskinderklinik Leipzig  
1969-1973 Umwandlung in eine o. Professur für Pädiatrie  
1971 Verleihung des Titels Prof. Dr. sc. med.  
Unter seinem Direktorat
- erfolgte der Ausbau der Klinik zu einem Kinderzentrum mit nahezu allen Spezialgebieten der Pädiatrie
  - wurden Mitarbeiter mit Ausbildung in Grundlagendisziplinen, speziell in Biochemie, eingestellt
  - wurden 8 Spezialabteilungen geschaffen, die später weitgehend selbständig wurden, „ohne dass die allgemeinen Prinzipien und Grundlagen der Kinderheilkunde in Betreuung und Forschung Einbußen erlitten hätten“ (s. Bock 1986)
  - wurde ein weiterer Lehrstuhl für Pädiatrie mit dem Spezialgebiet Kinderkardiologie geschaffen (Karl Bock)
  - habilitierten sich 15 wissenschaftliche Mitarbeiter, von denen 8 schließlich zu Professoren berufen wurden, davon 5 in Leipzig (s. Hoepffner et al. 2007)
  - übernahmen 25 seiner Assistenten Chef- oder Oberarztstellen an auswärtigen Kliniken, gingen etliche Fachärzte in die ambulante Betreuung innerhalb des Bezirkes Leipzig

- wurden die Ausbildung der Studenten und der Kinderkrankenschwestern sowie die Weiter- und Fortbildung im Fach Pädiatrie intensiviert
- diverse Reisen, z.T. im Auftrag des Ministeriums für Gesundheitswesen der DDR, u.a. nach Ägypten, nach dem Sudan, nach Jugoslawien
- 1973 nach mehrfacher Verlängerung des Direktorats Übertritt in den Ruhestand
- nach 1973 weitere wissenschaftliche Betätigung und Herausgabe von Lehrbüchern
- 1993 verstorben in Leipzig. Seine Grabstelle befindet sich auf dem Südfriedhof, Grabstelle: XVII. Urnenrabatte 471

**Qualifikationen:** Promotion 1930 in Leipzig zum Dr. med, Titel der Arbeit: Beiträge zur Epidemiologie der Infektionskrankheiten: Scharlach, Masern, Diphtherie und Keuchhusten

Habilitation 1940 in Leipzig in Kinderheilkunde zum Dr. med. habil., Titel der Arbeit: Zur Diagnose und Prognose geburtstraumatischer, intracranieller Blutung

**akademische Selbstverwaltung:**

Mehrere Jahre in Erfurt und am Bereich Medizin der Universität Leipzig verantwortlich für Erziehungs- und Ausbildungsfragen

**Funktionen und Mitgliedschaften:**

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und der Gesellschaft für Pädiatrie der DDR  
Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften  
Viele Jahre hauptverantwortlicher Herausgeber der „Kinderärztlichen Praxis“, Mitherausgeber der „Monatsschrift für Kinderheilkunde“ und der Zeitschrift „Pädiatrie und Grenzgebiete“  
Mitglied des Zentralen Arbeitskreises für Forschung und Technik „Kinderheilkunde“ beim Forschungsrat der DDR

**Parteimitgliedsch.:** 1937-1945 NSDAP, 1945-1947 SPD, nach dem Vereinigungsparteitag ab 1947 SED

**Ehrungen:** 1958 Medaille für ausgezeichnete Leistungen  
1959 Hufeland-Medaille der DDR

**Publikationen:** ca. 120 Originalarbeiten als Erst- und Ko- und Senior-Autor in wissenschaftlichen Zeitschriften (in PubMed sind 30 registriert)  
  
(Mit-)Herausgeber des ursprünglich zwei-, später mehrbändigen Lehrbuchs für die Kinderpflegerin und Kinderkrankenschwester. Thieme, Leipzig, 1. und 2. Auflage, später fortgeführt von Raue W und Schneeweiß B (Hrsg.)  
  
Mitautor des Lehrbuchs „Pädiatrie und Grenzgebiete“ von Josef Dieckhoff 1966-1969

**Nachweis von Publikationen:** <http://www.pubmed.com>  
<http://d-nb.info/gnd/106385844>

**Referenzen und Quellen:**

Universitätsarchiv: PA 2750  
Bock K: Professor Dr. Siegfried Liebe 65 Jahre. Kinderärztl Prax 1971; 41: 337-338  
Braun W, Bock K: Professor Dr. Siegfried Liebe 70 Jahre. Kinderärztl Prax 1976; 44: 337-338  
Ocklitz HW: Prof. Siegfried Liebe 75 Jahre. Monatsschr Kinderheilk 1981; 129: 606  
Bock K: Prof. Siegfried Liebe – ein erfülltes Leben im Dienst der Kinderheilkunde. Universitätszeitung Leipzig, 11.09.1981  
Bock K: Siegfried Liebe. In: Namhafte Hochschullehrer der Karl-Marx-Universität Leipzig, Band 8. Leipzig, 1986, S. 40-44

Theile H: Erinnerungen an 35 Jahre Tätigkeit an der Universitätskinderklinik Leipzig (1959-1994): Eine ganz und gar subjektive Betrachtung, In: Kiess W, Riha O, Keller E: 110 Jahre Universitätsklinik und Poliklinik für Kinder und Jugendliche in Leipzig. Karger, Basel, 2003, S. 78-89  
Hoepffner W, Handrick W, Keller E: Die Habilitationsschriften der Universitätskinderklinik Leipzig seit ihrer Gründung - ein Spiegel der wissenschaftlichen und klinischen Aktivitäten (2007). <http://kik.uniklinikum-leipzig.de/download/habilitationsschriften.pdf>  
Kürschner 1970, Sp. 1752

---

**bearbeitet:** wolfgang.hoepffner@web.de im Februar 2011

